

Sofa-Gottesdienst für den 31. Dezember (Altjahresabend)

Eine Kerze und ein Kreuz liegen auf dem Tisch. Auf www.evangelisch-sickershausen.de/altjahresabend können Sie den Gottesdienst anschauen, dort gibt es auch einen Liedzettel und den Text in Großdruck.

ZU BEGINN: – **Kerze entzünden**– Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Was für ein Jahr, dieses Jahr 2020! Dinge, die man nie für möglich gehalten hat, sind passiert. Ausgangssperren und überfüllte Intensivstationen, Klopapiermangel und ausgefallene Sportveranstaltungen. Legen wir das Jahr zurück in Gottes Hand, setzen wir den Rucksack ab, den wir mit uns getragen haben und werden leichter!

RÜCKBLICK Wir legen in deine Hände zurück dieses Jahr. Die Ängste und Sorgen um das Coronavirus. Die Überlastung von Ärztinnen und Pflegern, die schwierigen Entscheidungen der Politikerinnen und die Auswirkungen auf alle Arbeitsplätze. Lass uns viel lernen aus diesem Jahr, damit wir in Zukunft besser gerüstet sind. Wir legen in deine Hände zurück, die Menschen, die wir verloren haben, etwa Sean Connery und Hans-Jochen Vogel und natürlich die Menschen in unserem privaten Umfeld. Wir werden sie vermissen. Lass uns dankbar werden für die gemeinsame Zeit.

Wir legen in deine Hände zurück, die Erfolge und Misserfolge des letzten Jahres. Die Dinge bei denen wir gescheitert sind und das, was uns gelungen ist, auf das wir stolz sein können. Wir danken dir für deine Begleitung und bitten dich uns wieder aufzurichten, wenn wir gefallen sind.

Wir legen in deine Hände zurück, die Fehler, die wir gemacht haben. Die Menschen, die wir enttäuscht haben oder verletzt haben. Die falschen Gedanken, Worte und Werke. Nimm sie auf und schenke uns eine neue Chance im neuen Jahr. AMEN

LIED: Das Jahr geht still zu Ende – Gesangbuch 36,1-5+7 oder Internetseite

DAS EVANGELIUM Mt 13 Jesus sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Als nun die Halme wuchsen und Frucht brachten, da fand sich auch viel Unkraut. Da traten die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: „Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Willst du also, dass wir hingehen und es ausjäten? Er sprach: „Nein, auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheune.“ –

Glaubensbekenntnis –

LIED: Nun lasst uns gehen und treten – Gesangbuch 58,1-5+7 oder Internetseite

DER GEDANKE Viel Unkraut war dabei in diesem Jahr. Kaum etwas war normal in diesem Jahr. Im Gleichnis ermahnt uns Christus: „Urteile nicht voreilig!“ Der Volksmund sagt dazu: „Wer weiß, wofür es gut ist?“ Wir haben Weizen angebaut, haben das Weinfest vorbereitet und dann kam doch alles anders, als geplant. Unkraut mussten wir stattdessen ausreißen. Und doch: Es ging weiter. Mit vielen kreativen Ideen ging es weiter, wir feierten die Gottesdienste im Freien oder an Stationen. In den Betrieben wurden Videokonferenzen plötzlich möglich und Senioren sprachen per Whatsapp mit ihren Angehörigen draußen. Nicht alles war natürlich besser, vieles tat weh. Aber wir haben oft auch überraschende Lösungen gefunden, die auch weiterhin tragen könnten.

Erst am Ende, erst im Rückblick werden wir erkennen, „für was es gut war“, dieses Jahr. Erst im Rückblick können wir Ernte halten.

Gott ist geduldig mit uns, das ist natürlich der Sinn des Gleichnis. Ob wir Weizen oder Unkraut gesät haben in diesem Jahr, ob wir Fehler gemacht haben oder uns bemüht haben. Christus war immer dabei. Er will unser Bestes, er will uns den Weg zeigen und er wird uns den Weg zeigen auch weiterhin. Wird uns immer wieder gute Ideen geben, wird uns immer wieder neue Energie geben und neuanfangen lassen. „Ach Hüter unsres Lebens, fürwahr, es ist vergebens mit unserm Tun und Machen, wo nicht dein Augen wachen“. So eine Strophe des Liedes, das wir gerade gesungen haben. Tatsächlich wäre es vergebens das Leben, ohne Sinn und Zweck, wenn wir das Leben leben ohne, dass wir Gott vertrauen. Er ist der Sinn und das Ziel des Lebens. Für ihn säen wir unseren Weizen, für ihn lieben wir. Von ihm bekommen wir Liebe und Kraft zum Leben. Er führt uns und führt uns auch hinaus in seine Welt, wenn es Zeit ist. Er hält die Ernte am Ende unseres Lebens, barmherzig und liebevoll. AMEN

LIED: Von guten Mächten – Gesangbuch 637,1-2+5 oder Internetseite

FÜRBITTEN: Wir bitten, für das neue Jahr, dass wir nach deiner Liebe leben, dass wir trösten und verzeihen, dass wir uns bemühen nach deinen Geboten zu leben. Bleibe da mit deinem Schutz und deinem Trost. – Vaterunser –

SEGEN: Wir erbitten die Nähe des Vaters, der schützt, die Nähe des Sohnes, der heilt, und Kraft des Geistes.

LIED: Nun danket alle Gott – Gesangbuch 321,1-3 oder Internetseite